Falsche Flaggen – Von Anthrax bis Novichok

Lehrkräfte, Professoren, politische Bildungseinrichtungen… bitte mal kurz herhören: Im Zusammenhang mit dem vergifteten britisch-russischen Spion Skripal und seiner Tochter sind jetzt Dokumente aufgetaucht, die sich ganz hervorragend für das Medienkompetenz-Training von Studierenden eignen.

von Mathias Bröckers

Es handelt sich um die geleakten Papiere, mit denen die britische Regierung die europäischen Nationen erfolgreich überzeugte, sich an der Ausweisung russischer Diplomaten zu beteiligen. Beweise werden auf den fünf Seiten des Briefings keine benannt – außer dass das Gift sehr wahrscheinlich von einem Typ sei, der in der Sowjetunion entwickelt wurde. In dem Papier heißt es allerdings, dass dieser „Novichok" genannte Gifttyp „nur von Russland" entwickelt worden sei.

Auf einen Hinweis, dass die Formeln seit Jahrzehnten allgemein bekannt sind und im Prinzip jeder so ein Gift herstellen kann, verzichteten die Briten. Stattdessen präsentierten sie eine beeindruckende Power-Point-Folie, die nachweisen sollte, dass nur Russland als Täter in Frage käme und dass dies eine – Zitat – „neue Phase der russischen Aggression" – bedeute.

Zwölf Schwerverbrechen werden dem Täter hier zur Last gelegt: Von der Vergiftung Alexander Litvinenkos 2006 über die „Destabiliserung" der Ukraine 2014 und dem Abschuss der MH-17 bis hin zur „Einflussnahme auf die US-Wahlen und dem ominösen Bundestagshack".

Quelle: https://www.flickr.com/photos/bettina-braun/277386361, Foto: Bettina Braun, Lizenz: CC BY (2.0).

Für keine dieser „Taten" liegen Beweise vor, die von einem Gericht oder einer internationalen Behörde geprüft und anerkannt sind – das Vorstrafenregister ist somit komplett im Bereich der Verdächtigung, Vermutung, sowie der üblen Nachrede anzusiedeln. Es handelt sich dabei um nichts anderes als Verschwörungstheorien, also Hypothesen, für die es Indizien und Spuren geben mag, aber eben keine Beweise. Doch reicht eine solche Litanei von Behauptungen ganz offensichtlich aus, um die „Solidarität" anderer EU-Staaten einzufordern und eine internationale diplomatische Krise heraufzubeschwören.

Um zu zeigen, wie „Fake News" und „Verschwörungstheorien" funktionieren, wenn sie von höchster Stelle verlautbart und von den McMedien-Konzernen konzertiert und unhinterfragt verbreitet werden, bieten die sechs geleakten Power-Point-Folien samt ihrer politischen Folgen einen hervorragenden Anschauungsunterricht. Und wer nicht glauben will, dass mit derart dreisten Unterstellungen Politik gemacht wird, der kann sich von der „Zeit" belehren lassen. „Es braucht keine eindeutigen Beweise!", heißt es da. Erstaunlich für ein einst für den liberalen Rechtsstaat stehendes Blatt, dagegen bei Frontmagazinen des Kalten Krieges aber üblich. Wenn's gegen den Richtigen geht, sind Rechtsnormen und Prozessordnung zweitrangig.

Unterdessen wird aus London pünktlich zu Ostern eine Wiederauferstehung von den Toten gemeldet: Die angeblich mit dem militärischen Kampfstoff „Novichok" vergiftete Julia Skripal ist wieder bei Bewußtsein. Ist der Stoff, mit dem 130 Personen in Kontakt gekommen sein sollen (die alle wohlauf sind), also doch nicht „7 – 8 mal giftiger als herkömmliches Nervengift", wie es anfangs hieß? Oder wurde der mit seiner Tochter ohnmächtig auf einer Parkbank entdeckte Ex-Agent Skripal mit einem ganz anderen Stoff attackiert? Die britische Regierung hat bis heute keine konkreten Angaben zu dem verwendeten Gift gemacht – und dass die internationale Chemiewaffenkontrollbehörde OPWC nach Abschluss ihrer Untersuchung einen Täter nennen wird, ist sehr unwahrscheinlich.

Denn wenn es sich wirklich um „Novichok" handeln sollte, säßen neben Russland auch die USA auf der Anklagebank. Sie waren es, die 1999 die Demontage der Chemiewaffenfabrik beaufsichtigten, in der das Nervengift im sowjetischen Usbekistan entwickelt worden war. Sie sorgten dafür, dass dieser Stoff NICHT in die Liste der verbotenen Chemiewaffen aufgenommen wurde. Auch dann nicht, als der in die USA emigrierte sowjetische Chemiker Vil Mirzayanov 2008 die Formeln dafür in einem Buch veröffentliche – und Wissenschaftler und Diplomaten auf diesen neuartigen Kampfstoff aufmerksam wurden. Von Hillary Clintons Statedepartment erging dann aber – wie in einem von Wikileaks veröffentlichten Kabel nachzulesen ist – vor einem internationalen Treffen zur Chemiewaffenkontrolle 2009 die Anweisung an die amerikanischen Delegierten, diese Kampfstoffe und das Buch nicht zu erwähnen und jede Diskussion darüber zu vermeiden. Sollten sie darauf angesprochen werden, so wies Hillary ihre Diplomaten an, sollten sie sagen, sie wüssten nichts davon.

Diese merkwürdigen Instruktionen deuten darauf hin, dass es sich bei „Novichok" keineswegs um einen Stoff handelt, der – wie die Briten behaupten – „nur in Russland" hergestellt werden konnte, sondern dass ebenso die

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN!

Unterstütze Free21.org

Vereins-Spenden-Konto:

Empfänger: VzF unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., GLS Bank, BIC: GENODEM1GLS, **IBAN:** DE84 4306 0967 1185 9021 00, **Verwendungszweck:** FREE21 oder **per Paypal:** verein@free21.org

Free21

Das Magazin als Druck-Abo:

Erscheinung jeden 2. Monat

10 Magazine pro Abonnent und Ausgabe

10,-/Ausgabe

free21abo.de

Amerikaner über das Knowhow dafür verfügten. Mit diesen Anweisungen sorgten sie dafür, dass „Novichok“ erst Ende 2016 von der OPWC gelistet wurde. Iranische Forscher hatten die Stoffe hergestellt, um Nachweismethoden dafür zu entwickeln, die sie dann der internationalen Kontrollbehörde zur Verfügung stellten. Warum ausgerechnet iranische Forscher das machten? Weil sie einen Angriff mit diesen neuartigen Stoffen befürchten mussten und wohl wussten, dass weiter daran geforscht wird; sowohl von den Amerikanern, als auch von den Briten. Nur wenige Kilometer vom Tatort des Skripal-Anschlags entfernt, in Porton Down, befindet sich die größte Chemiewaffenfabrik Europas, wo ein $ 70 Millionen schweres Gemeinschaftsprogramm für Bio- und Chemiewaffen mit dem Pentagon läuft.

Wir erinnern uns an „Anthrax“, das Nervengift, das nach 9/11 an Journalisten und Politiker verschickt wurde, die für eine ordentliche Untersuchung der Anschläge eintraten – es wurde ohne einen Beweis Saddam Hussein und dem Irak in die Schuhe geschoben. Bis sich nach Jahren herausstellte, dass das Gift einem US-Militärlabor entschlüpft war. Wenn im Fall Skripal in ein paar Jahren Ähnliches herauskommt, sollte das niemanden überraschen…

Staatsfahne der Ukraine, die von einem Protestierenden in das Herz der Zusammenstöße in Kiew ‚während der Ereignisse vom 18. Februar 2014, getragen wurde. Quelle: https://cs.wikipedia.org/wiki/Soubor:SState_flag_of_Ukraine_carried_by_a_protester_to_the_heart_of_developing_clashes_in_Kyiv,_Ukraine._Events_of_February_18,_2014.jpg, Foto: Mstyslav Chernov, Lizenz: CC BY-SA (3.0).

Dieser Text wurde zuerst am 01.04.2018 auf https://www.broeckers.com unter der URL ‹https://www.broeckers.com/2018/04/01/falsche-flaggen-von-anthrax-bis-novichok/› veröffentlicht. Lizenz: Mathias Bröckers

‹http://www.free21.org/?p=29038›

Autor:

Mathias Bröckers

geboren 1954 ist ein deutscher freier Journalist, der vorallem für die taz und Telepolis schreibt. Ab 2001 hat er mehrere Bücher über den 11. September geschrieben.

www.broeckers.com